

Schadenfall: So gehen Versicherte richtig vor

Wasserrohrbruch, Überschwemmung, Sturmschaden: In vielen verschiedenen Schadenfällen sind die Wohngebäude- und die Hausratversicherung gefragt. Nur wenn der Notfall erst mal eintritt, sind Betroffene nicht selten überfordert. Was ist jetzt genau in welcher Reihenfolge zu tun? Diese Anleitung hilft:

Schritt 1: Informieren Sie den Versicherer

Unmittelbar nach Eintritt eines Schadenfalls sollten Versicherte den jeweiligen Versicherer über den eingetretenen Schaden in Kenntnis setzen. „Idealerweise in Textform, etwa per E-Mail oder über das Kundenportal“, sagt Julia Alice Böhne vom Bund der Versicherten. Das ist wichtig, damit der Versicherer die Leistung nicht kürzt oder versagt.

Zusätzlich sollten Betroffene telefonisch die jeweilige Schadenabteilung kontaktieren. „Dort erfahren sie, wie das weitere Verfahren abläuft, welche Unterlagen benötigt werden und welche Schritte und Vorgaben sie beachten müssen“, sagt Böhne. Dabei immer gut: Schadennummer und Namen des Sachbearbeiters notieren.

Schritt 2: Dokumentieren Sie die Schäden

Als Nächstes sollten Sie Fotos und Videos der Schäden anfertigen und - zumindest für die Hausratversicherung - eine genaue Aufstellung der beschädigten Gegenstände erstellen. Auch Zeuginnen und Zeugen können später wichtig werden, um den



Wichtig: die Schäden, die der Versicherer regulieren soll, dokumentieren - etwa durch Fotos oder Videos.

FOTO: ALEXANDER PRAUTZSCH/DPA-MAG

Schadenhergang nachzuweisen. „Besonders bei Überschwemmungen infolge von Starkregen kann es schwierig werden zu belegen, wie das Wasser ins Gebäude gelangt ist“, sagt Julia Alice Böhne. Darum kann es sinnvoll sein, bereits von der Überflutung Aufnahmen zu machen, ohne sich selbst in Gefahr zu begeben.

Schritt 3: Dämmen Sie Folgeschäden nach Möglichkeit ein

Halten Sie den Schaden so gering wie möglich, indem Sie Notmaßnahmen ergreifen. Dichten Sie etwa beschädigte Fenster ab oder bringen Sie Gegenstände aus überfluteten Räumen in Sicherheit. Dazu sind Versicherte verpflichtet - die eigene Gesundheit geht aber immer vor.

Schritt 4: Nehmen Sie größere Aufräum-, Entsorgungs- oder Reparaturmaßnahmen nur in

Rücksprache mit dem Versicherer vor

„Betroffene sollten die Vorgaben des Versicherers genau beachten“, rät Julia Alice Böhne. Ohne dessen Zustimmung sollte man grundsätzlich nicht vorzeitig reparieren, beschädigte Gegenstände entsorgen oder Handwerker beauftragen. Sollten sofortige Reparaturen notwendig sein, um weitere Schäden zu verhindern, dokumen-

tiert man sie möglichst genau.

Schritt 5: Ermöglichen Sie Sachverständigen eine Besichtigung

Im Schadenfall wollen sich Versicherer oft selbst einen Überblick verschaffen und kündigen darum die Begutachtung durch Sachverständige an. Ermöglichen Sie dieses Anliegen zeitnah, um die Regulierung des Schadens nicht unnötig zu verzögern. (dpa)

Leichte Snacks, Pausen und Bewegung halten fit am Steuer

Ausgeruht und entspannt startet man am Steuer sicher - das gilt vor allem vor längeren Strecken. Regelmäßige Pausen unterwegs erhalten die Fahrtüchtigkeit, klar. Doch nur eben schnell in den Rasthof den Trucker-Teller verschlingen und weiter, so sollte der Stopp besser nicht aussehen. Im Gegenteil. Der Automobilclub von Deutschland (AvD) und die Kampagne „Runter vom Gas“ des Bundesverkehrsministeriums und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) geben Tipps.

Als Faustregel gilt: spätestens alle zwei Stunden eine Pause machen. Auch die Mitfahrer können helfen, wenn sie selbst wachsam sind. Spätestens wenn

sich das Verhalten des Fahrers ändert und Zeichen von Müdigkeit auftreten - pausieren! Blinzeln, weil die Augenlider brennen oder häufiges Gähnen gehören zu den typischen Anzeichen.

Ein bisschen Sport sollte sein und leichtes Essen auch

Doch dann sollte man nicht einfach sitzen bleiben - Bewegung ist angesagt. Konkret werden leichte Übungen wie lockeres Gehen, Schulterkreisen oder Vorbeugen im Stand zur Entlastung von Rücken und Nacken vorgeschlagen. Ein kurzes Strecken auf die Zehenspitzen aktiviere die Beinmuskulatur und beuge Ermüdung vor. Alternativen:

ein Kurzschlaf von etwa 10 bis 20 Minuten.

Und dann Pommes mit Bratwurst? Eher nicht. Es wird zu

leichtem Proviant an Bord oder entsprechender Verpflegung an Raststätten geraten. Das vermeide ein Völlegefühl. Als Beispiele

werden genannt: Salate, gegartes Gemüse und Vollkornbrot. Auf Weizenprodukte und Fleisch sollte man „weitgehend“ verzichten.

Aber bitte nicht am Steuer essen, das ist weder entspannend noch wirklich sicher. Wenn der kleine oder große Hunger kommt, sollte ein Rastplatz angefahren werden, wo man zum Beispiel einen Picknicktisch nutzen kann.

Trinken nicht vergessen. Dazu eignen sich Wasser oder ungesüßte Säfte. Auf stark zuckerhaltige Getränke und auch Snacks sollte man dagegen eher verzichten. Diese könnten oft zu einem schnellen Leistungsabfall führen. (dpa)



Kurz mal tief durchatmen: Wer auf langen Strecken alle zwei Stunden pausiert, fährt wacher und sicherer. FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG